

Benjamin Eisenberg

**Begriffe für
die Komik-Analyse**
**Terms for the Analysis
of the Comic**

v. Hase & Koehler
V E R L A G

Erste Auflage 2024
© v. Hase & Koehler
in der Velbrück GmbH Verlage, Weilerswist-Metternich 2024
www.haseundkoehler.de
Satz u. Coverlayout: Benjamin Eisenberg
Abbildung unter Verwendung einer Collage von
© Ralf Opiol, *Constant smile*
(*Mixed Media auf gealtertem Buchpapier*)
Printed in Germany
ISBN 978-3-7758-1431-7

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort

In meiner Dissertationsschrift *Aspekte der Komik-Analyse: Wie entsteht Sprachkomik?* (EISENBERG 2020) wurde bereits ein Begriffsinventar zusammengestellt, mit welchem sich wesentlich mehr Komik-Phänomene erfassen lassen als lediglich Witze, die über Doppeldeutigkeiten funktionieren. Mit der vorgestellten Analyse-Methode wurden dann anhand etlicher Beispiele aus dem Kabarett- und Comedy-Bereich zahlreiche Komik-Strategien herausgearbeitet.

Im Spektrum sprachlicher Formulierungen sind insbesondere Komik-Texte in höchstem Grade elliptisch. Es ist demnach immer eine hermeneutische Eigenleistung des Hörers, sich das Verständnis einer Pointe mit Hilfe bestimmter bereits vorhandener Wissensinhalte (*Wissenspropositionen*) zu erschließen. Die Leistung des Produzenten ist es hingegen, die richtige Formulierung zu treffen. In der Komik-Forschung bietet es sich an, unter anderem auf das von UNGEHEUER entworfene Argumentationsmodell zurückzugreifen, um eine Vielzahl von Komik-Phänomenen, die von der populären GTVH (*General Theory of Verbal Humor*) nicht erfasst werden können, zu analysieren und damit verbundene Schlussverfahren darzustellen beziehungsweise nachvollziehbar zu machen. Dies gilt insbesondere für Allusionen, welche ohne Ambiguitätspointen auskommen. So wird etwa der polyseme *Script*-Begriff der GTVH zurückgewiesen. Stattdessen wird der quasi-empirische BÜHLERSche *Sphären*-Begriff für die Komik-Analyse fruchtbar gemacht. Zudem erweist sich der WIRTHSche Begriff der *diskursiven Dummheit* als essentiell, wenn man möglichst viele Techniken beziehungsweise Strategien zur Komik-Produktion erfassen möchte. Als Grundlage für jedwedes Komik-Phänomen werden die Begriffe *Separation* und *Inklusion* vorgeschlagen, welche auf der PEIRCESchen Erkenntnistheorie basieren und sich vor allem an JEAN PAULS *Scharfsinn* und *Witz* orientieren.

Mein Doktorvater Ulrich Schmitz und meine Zweitprüferin Ulrike Haß schlugen mir vor, die Hauptthesen meiner Arbeit in einem englischsprachigen Aufsatz zusammenzufassen. Beim Verfassen der deutschen Vorlage war es möglich, einige Stellen etwas anschaulicher zu erläutern – so etwa die Grundbegriffe *Separation* und *Inklusion* – und weitere Literatur zu berücksichtigen, die ich zuvor noch nicht kannte und einsehen konnte. So ist das vorliegende Buch nicht nur als Zusammenfassung, sondern auch als Ergänzung meines Ansatzes zu verstehen. Vor allem bietet es im Gegensatz zur 680 Seiten umfassenden

Dissertation allen, die sich wissenschaftlich mit Komik auseinandersetzen wollen, einen schnelleren Einstieg ins Thema.

Ein Dankeschön geht zunächst an Helga Kotthoff, die mich u. a. auf Literatur aufmerksam gemacht hat (FAUCONNIER & TURNER, EHMER), welche es in der Auseinandersetzung mit dem Script-Begriff noch zu prüfen galt. Mit Blick auf die Übersetzung ins Englische bedanke ich mich bei Ulrich Schmitz, Sara Atwater und vor allem Thomas Leitheiser, die den englischsprachigen Text korrekturgelesen haben und mir mit gutem Rat zur Seite standen. Ebenfalls danke ich Karin Kolb, die mich bei der Übersetzung des UNGEHEUER-Vokabulars beraten hat. Schließlich geht ein besonderer Dank an Ulrich Schmitz, der noch immer ein offenes Ohr und vor allem ein offenes Leseauge für seine Studenten hat, und an unser freiwillig – um nicht zu sagen »illegal« – fortgeführtes Oberseminar, in welchem es stets gute Rückmeldungen zu wissenschaftlichen Fragen gibt und mit dem wir schon bei *Velbrück Wissenschaft* den Sammelband *Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft?* herausgeben durften.

Bei Thomas Gude und Marietta Thien vom Verlagshaus Velbrück möchte ich mich ebenfalls bedanken, vor allem auch dafür, dass dieses Buch zweisprachig – in etwas ungewöhnlicher Publikationsform – bei *von Hase & Koehler* erscheinen kann.

Nicht unerwähnt bleiben darf an dieser Stelle natürlich der Bottroper Künstler Ralf Opiol (Metropiol), der mir freundlicherweise eine seiner Collagen aus der Serie *Constant smile* als eingescannte Version fürs Layout zur Verfügung gestellt hat.

Selbstverständlich geht auch ein großes Dankeschön an meine Familie, die mich erträgt und bei allem unterstützt. ;)

Preface

In my dissertation *Aspekte der Komik-Analyse: Wie entsteht Sprachkomik? (Aspects of Comedy Analysis: How Does Verbal Comedy Come About?)* (EISENBERG 2020), I have compiled an inventory of terms with which far more phenomena of *the comic* can be captured than just jokes that function via ambiguity. With the analysis method presented, numerous comedy strategies were then worked out on the basis of several examples from the cabaret and comedy sector.

In the spectrum of verbal utterances, comic texts in particular are extremely elliptical. Accordingly, it is always a hermeneutic contribution of the hearer to understand a punch line with the help of certain knowledge that already exists (*knowledge propositions*). The producer's performance is to find the right wording. In comic research, it is appropriate to use the argumentation model designed by UNGEHEUER in order to analyse a multitude of phenomena of the comic that cannot be captured by the popular GTVH (*General Theory of Verbal Humor*) and to depict or make comprehensible inferences related to them. This applies in particular to allusions that come along without ambiguity punches. I reject the polysemic *script* term of the GTVH. Instead, I apply BÜHLER's quasi-empirical concept of *spheres* to comic analysis. In addition, WIRTH's concept of *discursive stupidity* proves to be essential if one wants to capture as many techniques or strategies for the production of the comic as possible. As a basis for any phenomenon of the comic, I propose the terms *separation* and *inclusion*. They are based on PEIRCE's epistemology and are primarily based on JEAN PAUL's concepts of *Scharfsinn* and *Witz*.

My doctoral supervisor Ulrich Schmitz and my second examiner Ulrike Haß suggested that I summarize the main theses of my work in an English-language essay. When writing the German version, it was possible for me to explain some passages more clearly – such as the basic concepts of *separation* and *inclusion* – and to take into account further literature that I had not previously been aware of and had been able to consult. This book should therefore be seen not only as a summary, but also as a supplement to my approach. Above all, in contrast to the 680-page dissertation, it offers a more concise introduction to the subject for anyone who wants to take an academic look at the comic.

First of all, I would like to thank Helga Kotthoff, who, among other things, drew my attention to literature (FAUCONNIER & TURNER, EHMER) which still had to be examined in the discussion with the con-

cept of script. With regard to the translation into English, I would like to thank Ulrich Schmitz, Sara Atwater and especially Thomas Leitheiser, who proofread the English text and gave me valuable advice. I would also like to thank Karin Kolb, who advised me on translating the vocabulary of UNGEHEUER. Finally, special thanks go to Ulrich Schmitz who still has a sympathetic ear and, above all, a sympathetic reading eye for his students, and to our voluntarily – not to say »illegally« – continued advanced graduate seminar, in which there is always good feedback on scientific questions and with which we were able to publish the anthology *Vergessene Klassiker der Sprachwissenschaft? (Forgotten Classics of Linguistics?)* already at *Velbrück Wissenschaft*.

I would also like to thank Thomas Gude and Marietta Thien from Velbrück Publishing, especially for allowing this book to be published bilingually – in a somewhat unusual form of publication – by *von Hase & Koehler*.

Of course, I would also like to mention the Bottrop-based artist Ralf Opiol (Metropiol), who kindly provided me with a scanned version of one of his collages from the *Constant smile* series for the layout.

Last but not least, a big thank you goes to my family, who put up with me and support me in everything. ;)